



Statistik
Stadtforschung



7/2019

Die Erlanger Volkshochschule

Auswertung der repräsentativen Bürgerbefragung
„Leben in Erlangen 2018“

Stadt Erlangen, Statistik und Stadtforschung



Stadt Erlangen
Statistik und Stadtforschung
91051 Erlangen



(09131) - 86 2563



statistik@stadt.erlangen.de



www.erlangen.de/statistik

Im Frühjahr 2018 führte die städtische Fachstelle für Statistik und Stadtforschung die Bürgerbefragung „Leben in Erlangen“ durch. Dabei handelt es sich um eine repräsentative Mehrthemenbefragung, die im zweijährigen Turnus stattfindet. Dazu wurden an 4.000 Erlangerinnen und Erlanger im Alter zwischen 18 und 85 Jahren Fragebögen versandt. Dank zweier Erinnerungsaktionen war der Befragungsrücklauf mit 51,2 Prozent sehr hoch. Erste Befragungsergebnisse wurden bereits veröffentlicht¹.

Die aktuelle Befragung umfasste einen Frageblock, in dem es um die Nutzung der Erlanger Volkshochschule ging. Im Folgenden handelt es sich um differenziertere Auswertungen zu diesem Thema.

Die Volkshochschule Erlangen ist eine kommunale Bildungseinrichtung und somit Dienstleisterin für die Erlangerinnen und Erlanger. Ziel der Volkshochschule ist es, den Erwerb der Allgemeinbildung zu fördern, Orientierungswissen anzubieten sowie Weiterbildungsangebote in den Bereichen Gesellschaft, Gesundheit, Kultur, Beruf und Sprachen für alle verfügbar zu machen. Dies geschieht in jährlich rund

2.800 Kursen und Veranstaltungen mit insgesamt 42.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern².

Wer besucht die Volkshochschule?

Kursbesucher

Von allen Befragten geben 14 Prozent an, in den vergangenen zwei Jahren einen Kurs an der Volkshochschule Erlangen besucht zu haben. Dabei gibt es Unterschiede zwischen Männern und Frauen: Während 18 Prozent der Frauen einen Volkshochschulkurs absolviert haben, trifft dies auf lediglich jeden zehnten Mann zu. Singles und Alleinerziehende sind unter den Kursbesucherinnen und -besuchern unterrepräsentiert, während die Erlangerinnen und Erlanger, die in einem Paarhaushalt mit Kindern leben, überdurchschnittliche Anteile aufweisen.

Die Nutzungshäufigkeit unterscheidet sich auch relativ stark in Abhängigkeit von soziodemografischen Gegebenheiten. Hier spielen vor allem die Bildung und das Einkommen eine große Rolle. Abbildung 1 zeigt die Anteile der Befragten, die in den vergangenen zwei Jahren einen Volkshochschulkurs besuchten, nach verschiedenen sozialstrukturellen Merkmalen. Hier zeigen sich sowohl in Zusammenhang

1 Siehe Statistik aktuell 6/2018. Alle Veröffentlichungen der Reihe „Statistik aktuell“ sind auf der Homepage der Stadt Erlangen „www.erlangen.de/statistik“ unter der Rubrik „Veröffentlichungen“ zu finden. Die meisten Publikationen liegen auch in gedruckter Form vor.

2 Siehe Statistisches Jahrbuch der Stadt Erlangen, S. 85

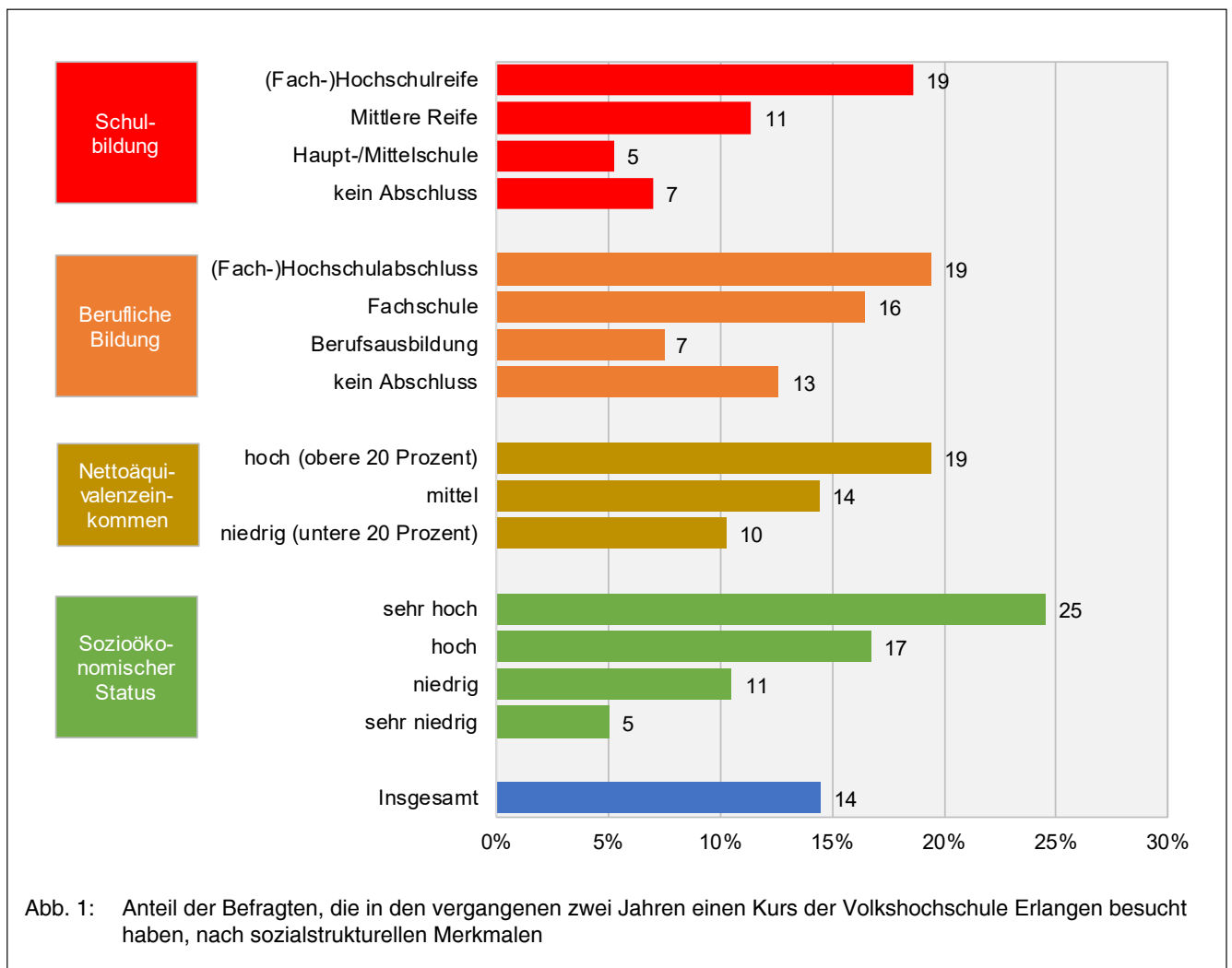


Abb. 1: Anteil der Befragten, die in den vergangenen zwei Jahren einen Kurs der Volkshochschule Erlangen besucht haben, nach sozialstrukturellen Merkmalen

mit der schulischen als auch der beruflichen Bildung größere Anteile an Kursbesuchen bei Personen mit höheren Bildungsabschlüssen. Eine Ausnahme davon bilden Menschen, die gar keine Abschlüsse haben; unter diesen ist der Anteil der Hausfrauen bzw. Hausmänner mehr als drei mal so groß wie im Durchschnitt der Befragten.

Ebenso besteht ein starker Zusammenhang zum Nettoäquivalenzeinkommen³. Im „sozioökonomischen Status“ sind schulische Bildung, berufliche Bildung und Nettoäquivalenzeinkommen zu einem einzigen Wert zusammengefasst. Dabei umfasst die Kategorie „sehr hoch“ rund zehn Prozent der Befragten, die Kategorie „sehr niedrig“ gut sechs Prozent. Während lediglich fünf Prozent der Erlangerinnen und Erlanger mit sehr niedrigem sozioökonomischen Status in den letzten beiden Jahren an einem Kurs der Volkshochschule Erlangen teilnahmen, trifft dies auf ein Viertel der Menschen mit sehr hohem Status zu.

Abbildung 2 zeigt die Anteile der Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer in Abhängigkeit von ihrer Erwerbstätigkeit. Diese sind bei den Teilzeibesetzten mit 22 Prozent am größten, während sie bei Menschen in schulischer oder beruflicher Ausbildung deutlich unter dem Durchschnitt liegen.

Während unter den Erwerbstätigen 15 Prozent in den letzten beiden Jahren einen Volkshochschulkurs besuchten, sind die Anteile in der Gruppe der mittleren Angestellten, der Beamtinnen und Beamten der Qualifikationsebene 2 oder 3, der Meisterinnen und Meister sowie unter Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen überdurchschnittlich (Abb. 3).

Abbildung 4 zeigt, dass die Volkshochschule vor allem bei der Bevölkerung im Osten der Stadt größeren Zulauf findet. Der höchste Nutzeranteil findet sich jedoch in der Reuth (Bezirk 71), wo 25 Prozent der 18- bis 85-Jährigen in den vergangenen zwei Jahren

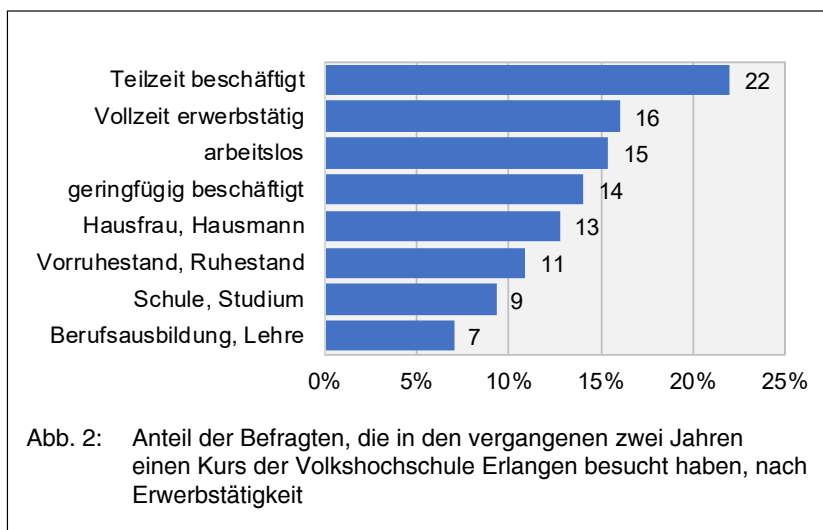


Abb. 2: Anteil der Befragten, die in den vergangenen zwei Jahren einen Kurs der Volkshochschule Erlangen besucht haben, nach Erwerbstätigkeit

einen Kurs an der Volkshochschule belegten, gefolgt von den Bezirken Röthelheimpark (Bezirk 33), Markgrafentadt (Bezirk 02) und Forschungszentrum (Bezirk 43) mit jeweils 21 Prozent. Auf der anderen Seite finden sich Anteile unter zehn Prozent in Bachfeld (Bezirk 44), in Bierlach (Bezirk 45) und Alterlangen (Bezirk 11) mit jeweils neun Prozent, Schönfeld (Bezirk 42) mit acht Prozent und Büchenbach Dorf (Bezirk 76) mit lediglich sechs Prozent⁴.

Veranstaltungsbesucher

Neben den Kursen bietet die Volkshochschule Erlangen auch noch andere Veranstaltungen wie Vorträge, Lesungen und Info-Abende. Die Erlangerinnen und Erlanger wurden auch gefragt, ob sie in den vergangenen zwei Jahren an einer dieser Veranstaltungen außerhalb des Kursangebotes teilnahmen. Dies trifft auf 13 Prozent der Befragten zu. Von diesen haben 45 Prozent in den vergangenen zwei Jahren ebenfalls einen Kurs besucht.

Während es im Hinblick auf die Kursteilnahme keinen aussagekräftigen Zusammenhang mit dem Alter der Befragten gibt, ist dies bei den Besuchern der sonstigen Veranstaltungen anders: Deren

³ Zum Begriff des „Nettoäquivalenzeinkommens“ siehe Statistik aktuell 6/2015: „Sozialbericht 2015 der Stadt Erlangen“, S. 53.

⁴ Eine Übersichtskarte über die Statistischen Bezirke findet sich auf der Rückseite dieses Berichts. Bezirke, für die keine Daten ausgewiesen werden, weil die Datengrundlage dafür unzureichend ist, sind in den Karten grau dargestellt.

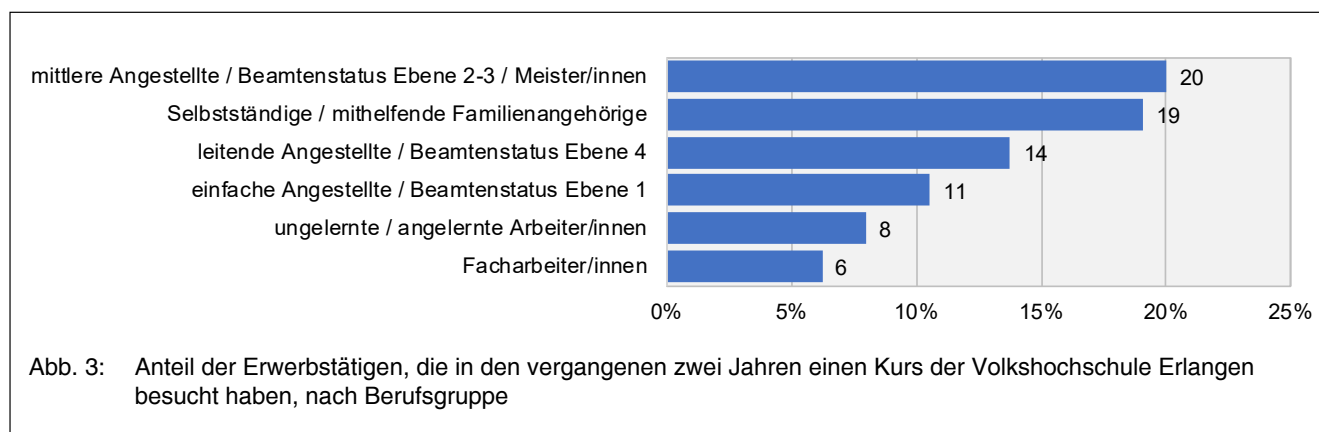
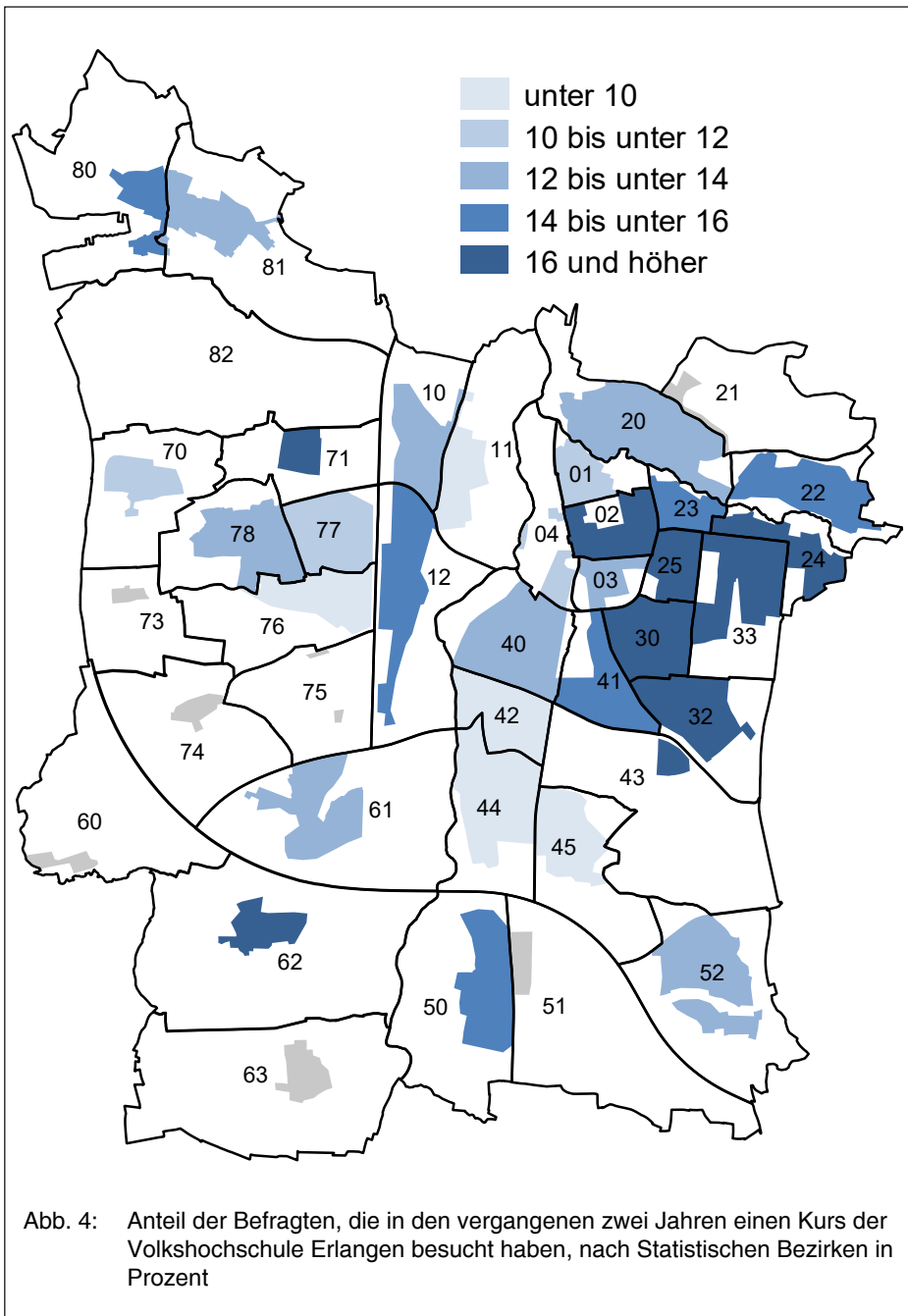


Abb. 3: Anteil der Erwerbstätigen, die in den vergangenen zwei Jahren einen Kurs der Volkshochschule Erlangen besucht haben, nach Berufsgruppe



Erlangen besucht haben, wurden gefragt, warum sie sich für die Volkshochschule Erlangen entschieden haben. Diese Frage wurde bereits in vergangenen Befragungen gestellt (Abb. 6).

Als häufigster Grund wird das vielfältige und interessante Angebot an der Volkshochschule genannt.

Bei vielen spielt auch das gute Preis-Leistungs-Verhältnis eine Rolle; dies trifft vor allem auf die jüngeren Befragten zu (Abb. 7). Während bei insgesamt 54 Prozent aller Befragten mit Kursbesuch das gute Preis-Leistungs-Verhältnis ein Grund war, sich für die Volkshochschule Erlangen zu entscheiden, so trifft dies auf lediglich 16 Prozent der Menschen im Alter von 65 bis 85 Jahre zu.

Die räumliche Nähe ist ebenso vielen wichtig, auch wenn deren Bedeutung in den vergangenen Jahren rückläufig war.

Einen deutlichen Anstieg gab es beim Grund „Qualität des Kursangebotes“, der im Jahr 2016 noch von 27 Prozent der Befragten als ein Entscheidungskriterium angegeben wurde, nun jedoch von 41 Prozent. Vor allem bei älteren Menschen spielt die Qualität des Kursangebotes eine größere Rolle (Abb. 8).

Die Bekanntheit der Volkshochschule sowie deren gutes

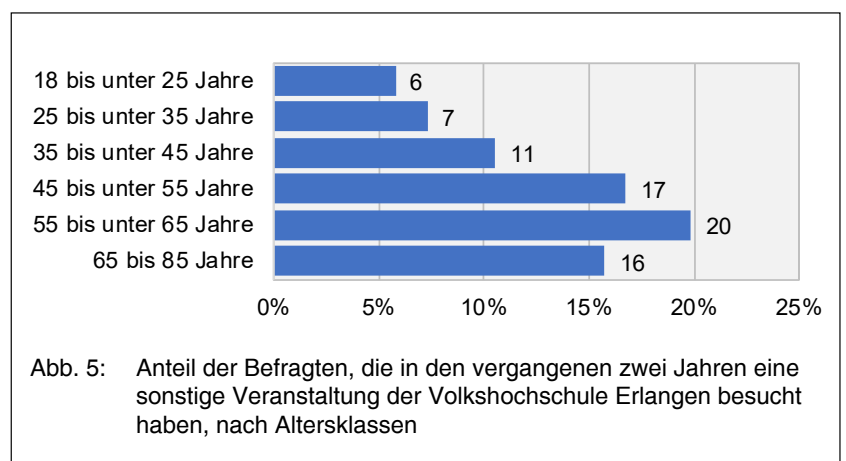
Beteiligungsquote steigt mit zunehmendem Alter; eine Ausnahme bilden hier lediglich die 65- bis 85-Jährigen (Abb. 5).

Bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern an Veranstaltungen gibt es ähnliche Zusammenhänge mit sozioökonomischen Faktoren, wie sie in Bezug auf die Kursteilnahme geschildert wurden, jedoch sind diese in Bezug auf die Teilnahme an sonstigen Veranstaltungen deutlich geringer ausgeprägt.

Warum ein Kurs an der Erlanger Volkshochschule?

Die Erlangerinnen und Erlanger, die in den vergangenen zwei Jahren einen Kurs an der Volkshochschule

Image sind als Entscheidungskriterien nicht mehr so wichtig wie in der Vergangenheit.



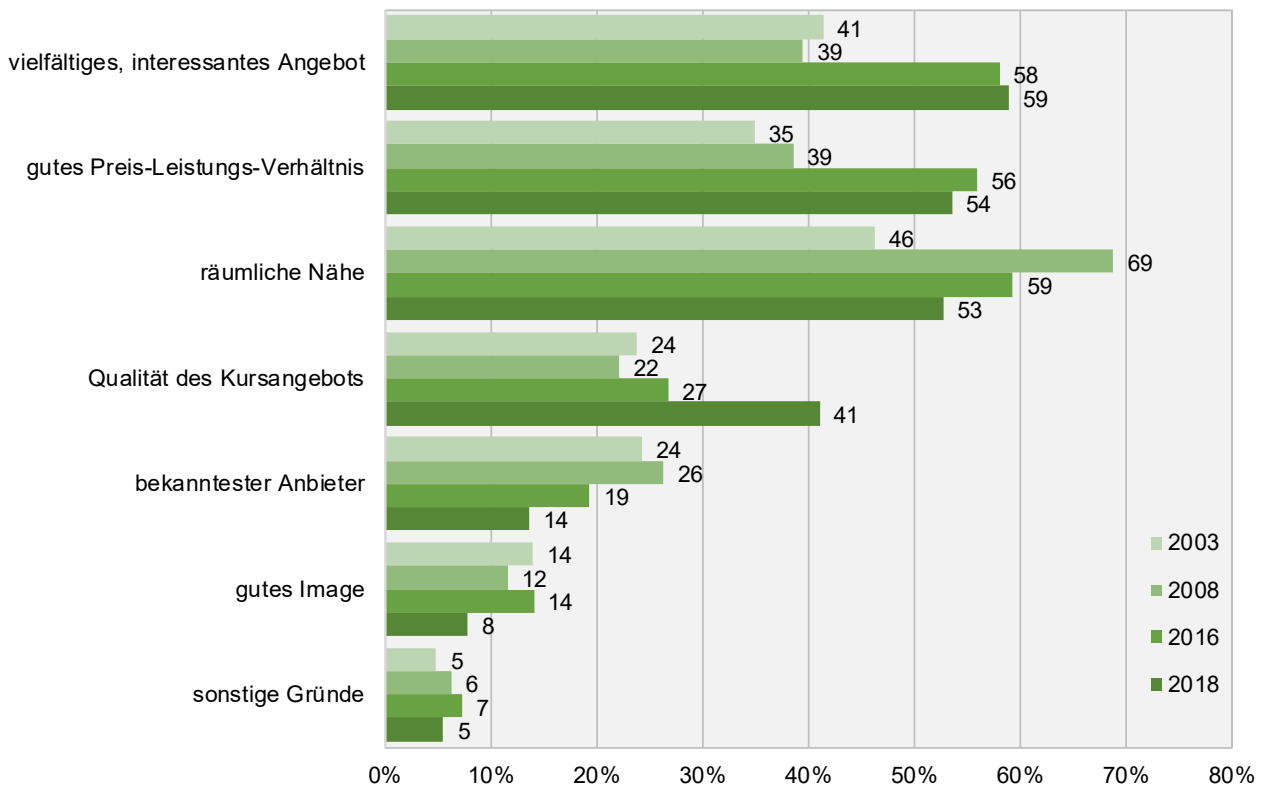


Abb. 6: Warum haben Sie sich für einen Kurs der Volkshochschule Erlangen entschieden (Nur Befragte mit Kursbesuch)

Warum kein Kursbesuch?

Um die Volkshochschule noch attraktiver zu gestalten, sind die Gründe von Interesse, die gegen einen Kursbesuch sprechen.

Auch diese Frage wurde bereits im Jahr 2003 erstmals gestellt (Abb. 9). „Zeitmangel“ ist zwar immer noch der am häufigsten genannte Grund, die Anteile für diesen Hinderungsgrund sind jedoch seit Jahren kontinuierlich rückläufig. Dafür sind die Anteile der Erlangerinnen und Erlanger, die aus Interesselosigkeit keinen Kurs besuchen, angestiegen.

Da die Gruppe der Befragten, die in den letzten beiden Jahren keinen Kurs besucht haben, deutlich größer ist, als die Gruppe der Kursbesucher, können erstere differenzierter ausgewertet werden. Abbildung 10 zeigt die Anteile der Befragten ohne Kursbesuch nach Hinderungsgründen und Alter.

Mehr als die Hälfte der Befragten im Alter von 27 bis 60 Jahren geben „Zeitmangel“ als Hinderungsgrund an. Hier spielen sicherlich Familiengründung und Berufsalltag eine Rolle: Während 57 der Befragten aus Paarhaushalten

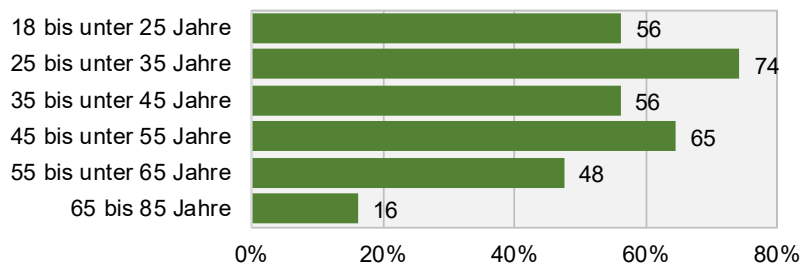


Abb. 7: Anteil der Befragten, die sich für einen vhs-Kurs aufgrund des guten Preis-Leistungs-Verhältnisses entschieden haben, nach Altersklassen

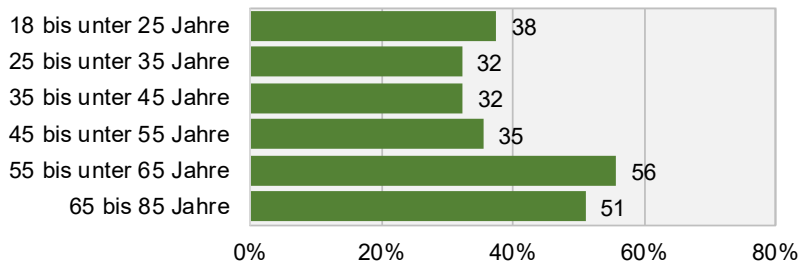
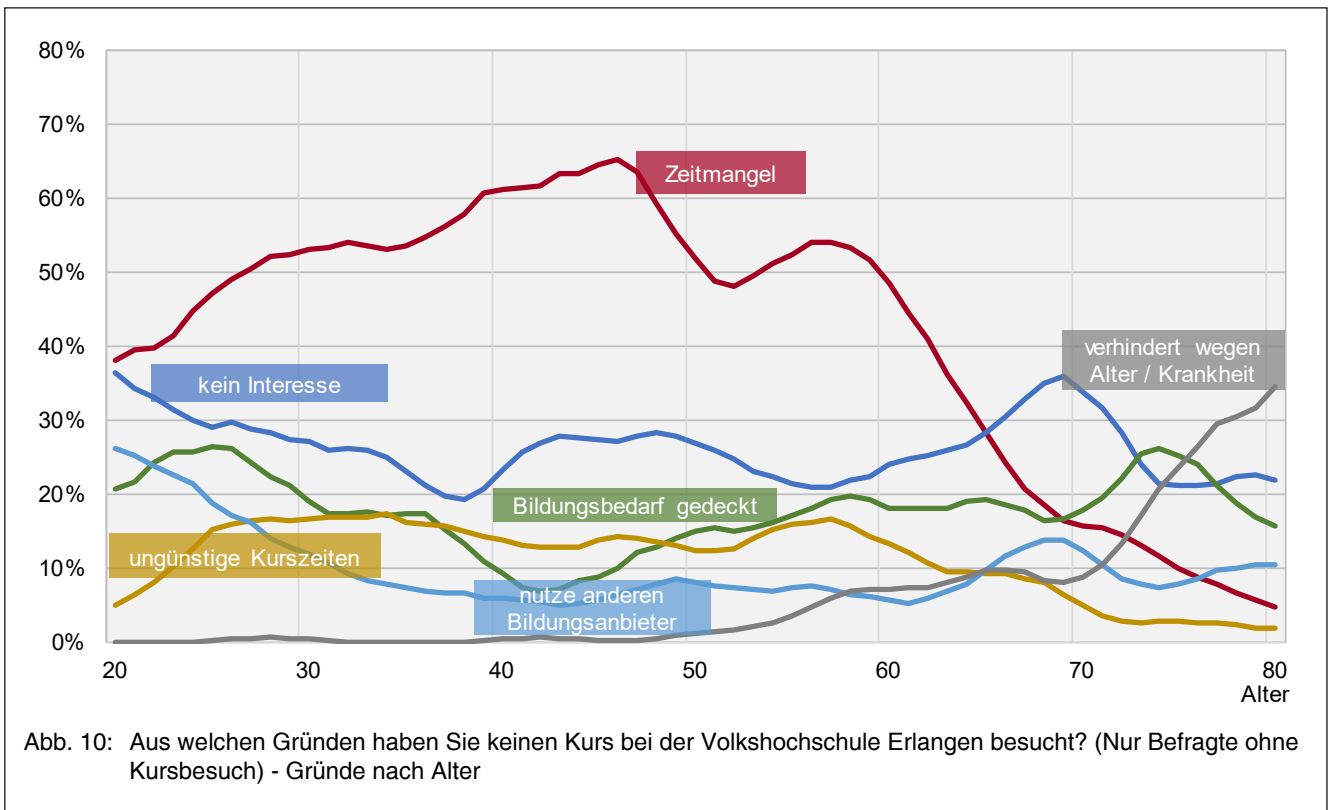
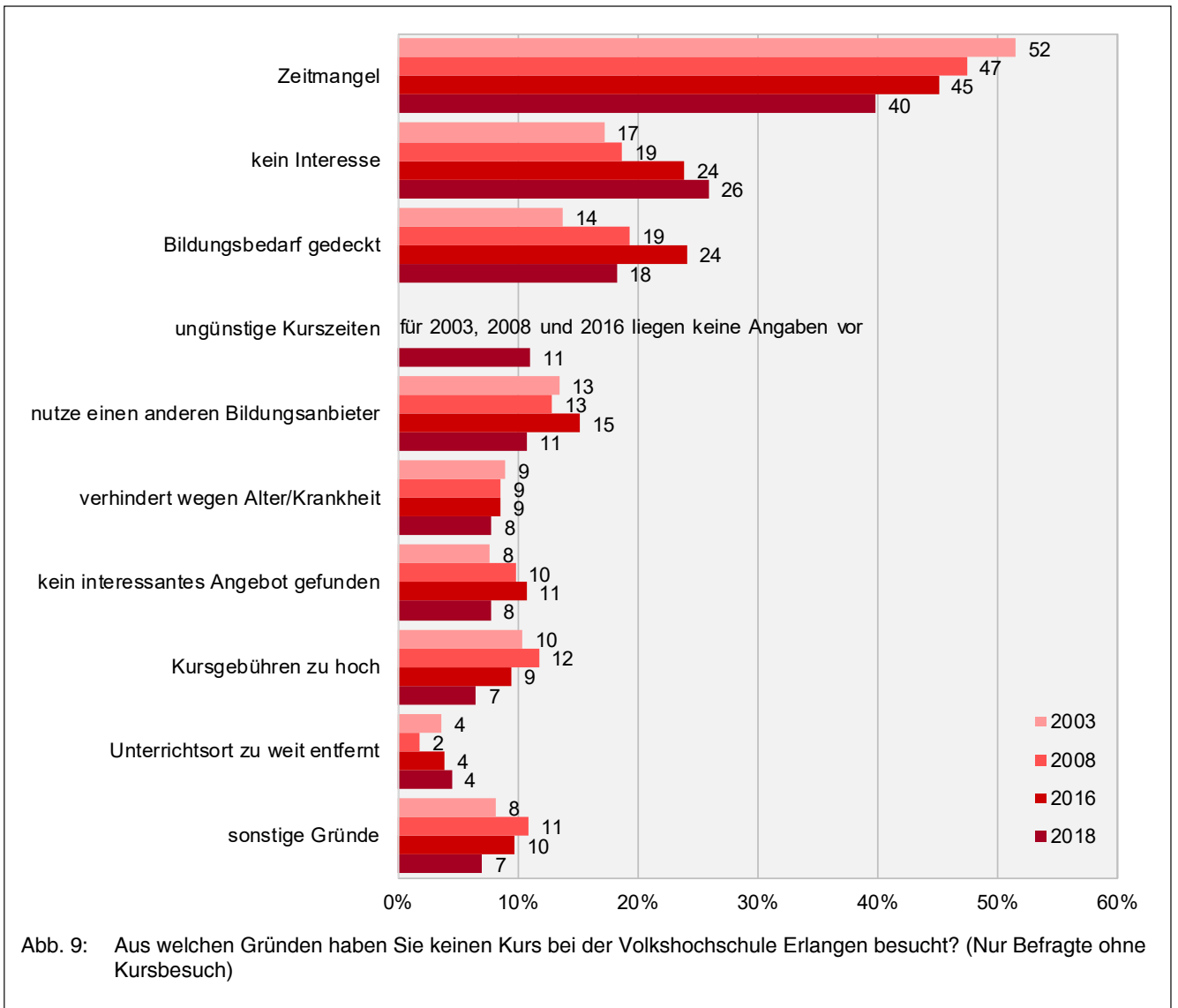


Abb. 8: Anteil der Befragten, die sich für einen vhs-Kurs aufgrund der Qualität des Kursangebots entschieden haben, nach Altersklassen



mit Kindern aus Zeitmangel in den vergangenen zwei Jahren keinen Kurs an der Volkshochschule Erlangen besucht haben, trifft dies auf 60 Prozent der Alleinerziehenden zu. Ähnlich hohe Anteile finden sich bei den Teilzeit- und den Vollzeitbeschäftigten.

Neben den Personengruppen, die sich ohnehin in schulischer oder beruflicher Ausbildung befinden, nennen die geringfügig Beschäftigten Interesslosigkeit häufig als Hinderungsgrund für den Besuch eines vhs-Kurses.

Abbildung 11 zeigt die Hinderungsgründe verschiedener ausgewählter Personengruppen: Alleinerziehende, Familien mit Kindern im Vorschulalter, Menschen ab 65 Jahren sowie junge Menschen zwischen 18 und 25 Jahren.

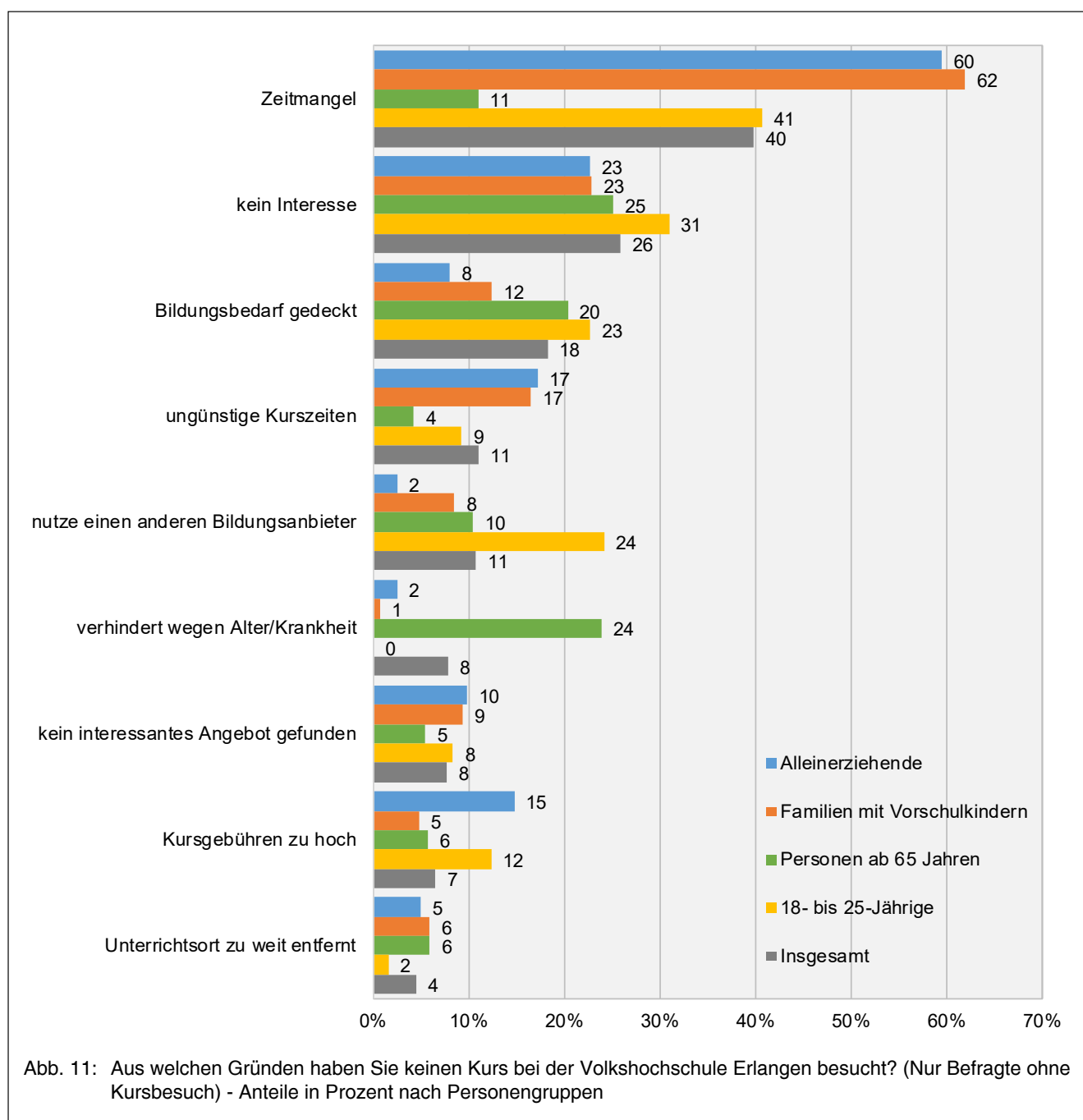
Zeitmangel ist bei den Alleinerziehenden der größte Hinderungsgrund. Dabei nutzen sie kaum andere

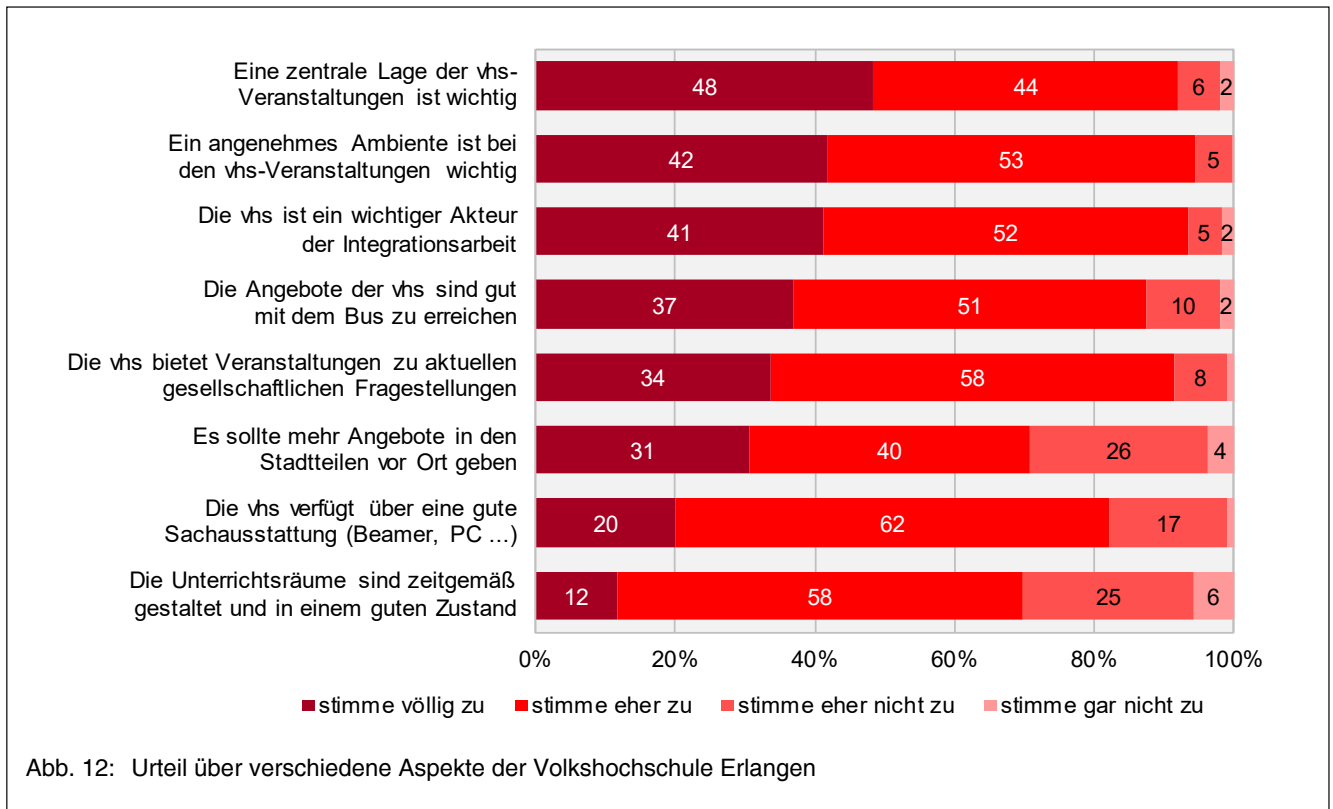
Bildungsanbieter. Ebenso ist der Anteil der Alleinerziehenden mit gedecktem Bildungsbedarf unterdurchschnittlich. Sie können demnach Bildungsangebote nicht wahrnehmen, weil die zeitliche Beanspruchung bei Alleinerziehende nicht zu den angebotenen Kurszeiten passen. Überdurchschnittlich viele geben zudem auch an, dass sie sich die Kursgebühren nicht leisten können.

Bei Familien mit Vorschulkindern sind die Hinderungsgründe ähnlich, allerdings spielen bei ihnen die Kursgebühren eine untergeordnete Rolle.

Für Seniorinnen und Senioren ist Zeitmangel nur selten ein Hinderungsgrund für den Besuch eines Kurses an der Volkshochschule. Ein Viertel gibt aber an, in den vergangenen zwei Jahren aus Alters- oder Krankheitsgründen keinen Kurs besucht zu haben.

Junge Erwachsene haben häufiger kein Interesse





am Besuch der Volkshochschule: Sie befinden sich oft selbst in Ausbildung oder Studium, so dass ihr Bildungsbedarf durch andere Bildungsanbieter gedeckt ist.

Einzelaspekte

Alle Befragten sollten ihr Urteil abgeben in Bezug auf verschiedene Einzelaspekte rund um die Volkshochschule Erlangen.

92 Prozent der Erlangerinnen und Erlanger stimmen der Aussage „völlig“ oder „eher“ zu, dass eine zentrale Lage der vhs-Veranstaltungen wichtig ist (Abb. 12). Auch wenn die räumliche Nähe im Hinblick auf einen Besuch von Volkshochschulkursen keine so große Bedeutung mehr hat wie in früheren Jahren (vgl. Abb. 6), erhält der Aspekt der „Zentralität“ von allen abgefragten Einzelaspekten die größte Zustimmung. Auf der anderen Seite nennen aber lediglich vier Prozent als Hinderungsgrund für den Besuch einer Veranstaltung der Volkshochschule, dass der Unterrichtsort zu weit entfernt sei. Insofern scheint die Zentralität zwar ein wichtiger Faktor für den Besuch der Volkshochschule, jedoch nicht zwingend ein Hinderungsgrund zu sein.

So stimmen 87 Prozent zu, dass die vhs gut mit dem Bus zu erreichen sei. In der Reuth (Bezirk 71) und in Frauaurach (Bezirk 61) sind nur zwei Drittel der Befragten dieser Meinung.

Mehr Angebote in den Stadtteilen vor Ort wünschen sich 71 Prozent der Befragten. Überdurchschnittlich hoch ist hier die Zustimmung in Kosbach (Bezirk 70), gefolgt von den Bezirken Büchenbach Dorf (Bezirk 76), Frauaurach (Bezirk 61), Schönfeld (Bezirk 42), Eltersdorf (Bezirk 50) und Büchenbach

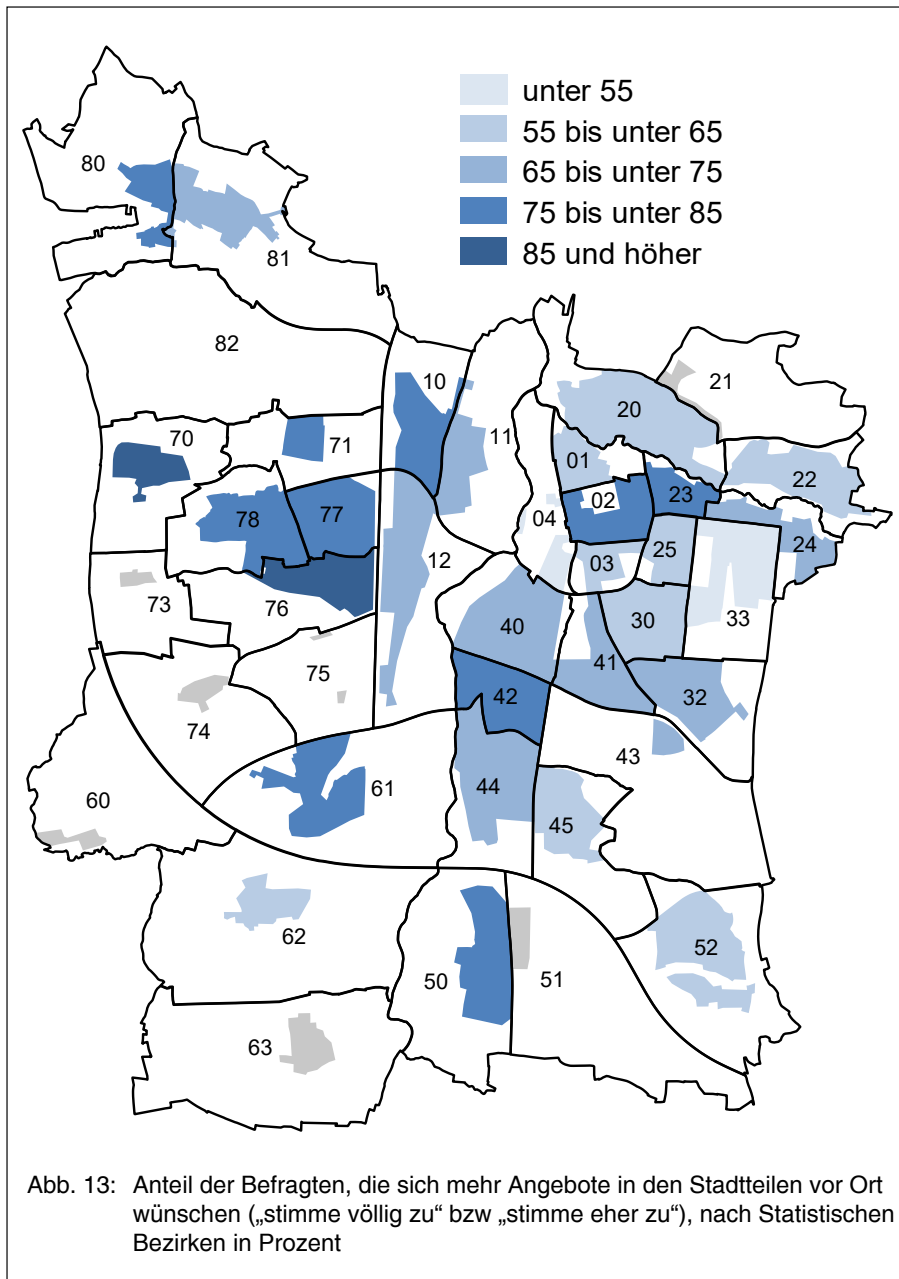
Nord (Bezirk 77), in denen jeweils mehr als 80 Prozent zustimmen (Abb. 13). Überraschenderweise stimmen auch rund 83 Prozent der Bevölkerung in der Markgrafentadt (Bezirk 02) der Aussage „eher“ oder „völlig“ zu, dass es mehr Angebote in den Stadtteilen vor Ort geben sollte, obwohl die Volkshochschule in der Markgrafentadt ansässig ist.

Von den Befragten, die in den letzten zwei Jahren einen Kurs an der Erlanger Volkshochschule besuchten, wünschen sich 61 Prozent mehr Angebote vor Ort, während dies auf 74 Prozent der Befragten ohne Kursbesuch zutrifft. Auch hier tritt also wieder die Frage in Erscheinung, welche Rolle der Standort im Hinblick auf die Teilnahme an Veranstaltungen spielt.

Die Bevölkerungsgruppe, für die der Standort des Volkshochschulangebotes wichtig ist, wird im Folgenden näher betrachtet. Dazu sollen alle Befragten zählen, für die mindestens eines der folgenden Kriterien zutrifft:

- „Räumliche Nähe“ als Grund für die Entscheidung zum Besuch der Erlanger Volkshochschule;
- „Unterrichtsort zu weit entfernt“ als Grund gegen die Entscheidung zum Besuch der vhs Erlangen;
- Zustimmung zur Aussage, dass es mehr Angebote in den Stadtteilen vor Ort geben sollte.

Auf dieser Basis spielt für 34 Prozent aller Befragten die Standortfrage eine Rolle. Dies trifft auf 42 Prozent der Bevölkerung in Paarhaushalten mit Kindern zu und auf 43 Prozent der Alleinerziehendenhaushalte. Stark unterdurchschnittliche Werte finden sich in der Altersklasse von 18 bis unter 25 Jahren mit 22 Prozent und bei den 65- bis 85-Jährigen mit 27 Prozent.



Große Anteile finden sich in Frauenaarach (Bezirk 61) mit 47 Prozent, gefolgt von Dechsendorf West (Bezirk 80), Eltersdorf (Bezirk 50), Büchenbach West (Bezirk 78), Buckenhofer Siedlung (Bezirk 24), Dechsendorf Ost (Bezirk 81) und Loewenich (Bezirk 23).

Hinsichtlich der Ausstattung der Erlanger Volkshochschule wurden zwei Kriterien abgefragt. 82 Prozent stimmen zu, dass die vhs Erlangen über eine gute Sachausstattung (Beamer, PC etc.) verfügt. Die Aussage, dass die Unterrichtsräume zeitgemäß und in einem guten Zustand seien, erhält hingegen die größte Ablehnung: 30 Prozent der Befragten stimmen dem „eher nicht“ oder „gar nicht“ zu. Die Beurteilung der Kriterien „Bedeutung des Ambientes“, „Zustand der Räumlichkeiten“ und „Sachausstattung“ sind bei allen Bevölkerungsgruppen ähnlich; weitere Differenzierungen sind hier nicht feststellbar.



Volkshochschule
Erlangen

Kommentar der Volkshochschule zu den Befragungsergebnissen „Leben in Erlangen 2018“

Die Volkshochschule der Stadt Erlangen (vhs Erlangen) leistet mit ihrem Angebot einen wichtigen Beitrag zur kommunalen Daseinsvorsorge. Mit der Befragung „Leben in Erlangen 2018“ wurden für die städtische Bildungseinrichtung wichtige Informationen zur Wahrnehmung des Erwachsenenbildungsangebots in der Bevölkerung und zur Zufriedenheit der Nutzerinnen und Nutzer sichtbar.

Die Nutzerinnen und Nutzer der Volkshochschule

Das Angebot der Volkshochschule wird von der Bevölkerung zum größten Teil in der Freizeit wahrgenommen. Je nach Lebenslage eines jeden Einzelnen besitzt Weiterbildung unterschiedlich starke Relevanz. Die Befragung macht deutlich, dass die vhs Erlangen Menschen mit unterschiedlichen Bildungshintergründen, mit hohem und geringem Einkommen, Erwerbstätige wie auch Arbeitslose und geringfügig Beschäftigte erreicht. Dass auch die Erreichung von Menschen ohne schulischen oder beruflichen Abschluss gelingt, ist erfreulich und insbesondere auf eine erfolgreiche Zielgruppenansprache zurückzuführen. Diese ist in Zukunft weiter zu intensivieren, insbesondere durch den Ausbau von Kooperationen mit Vertreter*innen bisher seltener erreichter Zielgruppen. Sichtbar wurde aber auch, dass bildungsaffines Klientel und Personen mit höherem Nettoäquivalenzeinkommen vhs-Angebote häufiger nutzen. Hierauf reagiert die Einrichtung mit Maßnahmen, die auf mehr Chancengerechtigkeit abzielen:

Mitte 2017 wurde an der vhs Erlangen der ErlangenPass mit 50% Ermäßigung eingeführt. Darüber hinaus gibt es weitere Ermäßigungsmodelle. Über 300 Einzelveranstaltungen (Programm des vhs club International, Vorträge in den Fachbereichen Gesellschaft, Kultur, etc.) wurden generell kostenfrei gestellt. Menschen mit Inklusionsbedarf profitieren von weiteren stark reduzierten Teilnahme-Entgelten.

Um Menschen zu erreichen, die entweder über keinen oder einen sehr niedrigen Bildungsabschluss verfügen, braucht es Programme und Inhalte, die für diese Zielgruppen Relevanz besitzen. Die Möglichkeit, Bildungsabschlüsse nachzuholen und eine professionelle Bildungsberatung wären hier sinnvolle Erweiterungen des vhs-Angebots, insbesondere im Bereich der Grundbildung.

Die Nutzerinnen und Nutzer der vhs-Angebote in den einzelnen Stadtteilen

Eine große Zahl der Nutzer*innen von vhs-Angeboten wohnt im Erlanger Osten. Im Erlanger Westen weisen nur die Bezirke Reuth, Kriegenbrunn und Dechsen-dorf höhere Nutzungsquoten auf. Dies deckt sich auch mit den internen Erhebungen der Volkshochschule, wonach nur ca. 10% der Nutzer*innen aus dem Erlanger Westen kommen. Eine geringe vhs-Nutzung lässt sich auch für den Erlanger Süden nachweisen. Die hohen Nutzerzahlen im Erlanger Osten sind nach Einschätzung der Volkshochschule auf die räumliche Verortung der vhs-Unterrichtsgebäude in der Friedrichstraße und auf dem Berufsschulgelände zurückzuführen. Die Nähe des Angebots zum Wohnumfeld befördert die Bereitschaft zur Teilnahme. Sind hingegen größere Distanzen zu bewältigen, etwa mit dem ÖPNV, ist die Teilnahme insbesondere an Abendveranstaltungen nicht attraktiv. Dies trifft besonders auf ältere Personen mit geringerer Mobilität zu. Perspektivisch ist festzustellen, dass die vhs Erlangen auch im geplanten Stadtteilhaus in Büchenbach kontinuierlich vertreten sein muss. Eine stärkere Nutzung der vhs-Angebote insbesondere durch ältere Menschen ist dadurch zu erwarten. Dies setzt aber eine gute Sichtbarkeit der vhs vor Ort, geeignete und modern ausgestattete Räumlichkeiten sowie personelle Ressourcen in der Programmplanung vor Ort voraus. Die vhs Erlangen konnte in den vergangenen Jahren im Westen der Stadt Örtlichkeiten nur bedingt kontinuierlich nutzen. Die Sichtbarkeit des Angebots und nachhaltige Strukturen mit Partnern vor Ort konnten trotz außerordentlicher Anstrengungen des vhs-Personals nicht gewährleistet bzw. etabliert werden.

Sowohl in Büchenbach Nord als auch in Büchenbach Dorf verfügt eine überdurchschnittlich hohe Zahl an Einwohner*innen über einen sehr geringen sozioökonomischen Status. Dieser korreliert in Teilen mit geringer Bildungsaffinität und fehlendem Interesse an herkömmlichen Bildungsveranstaltungen in der Freizeit. Es braucht neben zielgruppenspezifischen Angeboten, die für die Bevölkerung vor Ort interessant sind, auch eine spezifische, individualisierte Ansprache zukünftiger Nutzerinnen und Nutzer.

Welche Veranstaltungen die Nutzerinnen und Nutzer der Volkshochschule besuchen

Der Großteil des vhs-Unterrichtsvolumens besteht aus Kursen über das ganze Semester und mehrwöchigen Seminaren. Die vhs Erlangen steht aber auch für herausgehobene, meist kostenfreie Einzelveranstaltungen und Vorträge. Interessant dabei: Über 50% der Besucher*innen von Einzelveranstaltungen waren nicht gleichzeitig in Kursen eingeschrieben. Der Bereich der Einzelveranstaltungen hat sich deutlich zu einer wichtigen Säule des vhs-Engagements neben dem Kursbetrieb entwickelt. Diese Einzelveranstaltungen sind betreuungsintensiv und über den gesamten Tagesverlauf verteilt, was zu Raumnutzungen am Vormittag und Nachmittag nötigt und nicht durch Schulgebäude abgedeckt werden kann. Sie leisten aber mit ihrem Aktualitätsbezug und dem vermittelten Orientierungswissen einen wichtigen Beitrag zur Erlanger Erwachsenenbildung. Entsprechendes gilt auch für angebotene Kulturprogramme, Tagungen, Workshops und Events.

Warum Nutzerinnen und Nutzer zur Volkshochschule kommen

Die Zahl der Veranstaltungen und damit auch die Vielfalt des Programmangebots sind in den vergangenen 10 Jahren stark gewachsen. „Vielfältiges und interessantes Angebot“ wurde am häufigsten als Entscheidungskriterium für den Besuch eines vhs-Angebotes genannt. Die Aufrechterhaltung der entscheidungsrelevanten Vielfalt bedingt ausreichende personelle Ressourcen. Diese gilt es zu sichern und wo möglich auszubauen. Gleichzeitig wird deutlich, dass es Orientierungshilfen im Programm für interessierte Personen braucht. Die derzeit 2700 Veranstaltungen pro Jahr erfordern fundierte Unterstützungs- und Beratungsangebote für die Bürger*innen.

Auch das gute Preis-Leistungsverhältnis wird erkannt und geschätzt. In Zukunft wird die vhs Erlangen Ihre Ermäßigungen und kostenfreien Angebote noch stärker bekanntmachen.

Das Entscheidungskriterium „Qualität des Kursangebots“ hat stark an Bedeutung gewonnen. Fast doppelt so viele Nutzer*innen wie noch vor 10 Jahren geben dies als Grund für ihre Teilnahme an. Die vhs Erlangen führt kontinuierlich ein Qualitätsmanagement (EFQM) durch, das sich sowohl auf die Verwaltungsabläufe als auch auf die Kursgestaltung und die Auswahl der Lehrkräfte auswirkt. Die vhs Erlangen wird auch in Zukunft kontinuierlich Prozesse zur Qualitätssteigerung umsetzen.

Warum Nutzerinnen und Nutzer nicht zur Volkshochschule kommen

Zeitmangel ist weiterhin der am häufigsten genannte Grund, weshalb Erlangerinnen und Erlanger kein vhs-Angebot besuchen. Die allgemeine Erwachsenenbildung sieht sich durch die Flexibilisierung von Arbeitszeiten bis in die Abendstunden herausgefordert. Auch die stark wachsende und werbestarke Freizeit- und Entertainment-Industrie ist als Mitbewerber um den Freizeitbereich, in dem Erwachsenenbildung zumeist stattfindet, anzuerkennen. Ein hohes Maß an attraktiven Rahmenbedingungen (Räume, Service, Alleinstellungsmerkmale) sowie eine hohe Qualität des Bildungsangebots geraten hierbei immer stärker in den Fokus. Außerdem reagieren die Fachbereiche der Volkshochschulen mit kürzeren und flexibleren Formaten. So werden mehr Blockveranstaltungen, Wochenendveranstaltungen und kürzere Kursintervalle angeboten. Auch das online-gestützte Lernen, das eine freiere Zeiteinteilung durch die Nutzerinnen und Nutzer ermöglicht, wird von der vhs Erlangen seit einigen Semestern ausgebaut.

Die in der Befragung festgestellte Interesselosigkeit als Grund für Nicht-Teilnahmen führt die vhs Erlangen auf die Vielfalt konkurrierender medialer und digitaler Informations- und Wissensangebote sowie auf die wachsende Vielfalt an Veranstaltungen in der Region zurück. Auch hier sieht die Volkshochschule die Notwendigkeit, sich durch außergewöhnliche Bildungsveranstaltungen sowie das Aufgreifen von für die Bevölkerung in hohem Maße relevanten Themen populär zu platzieren. In den vergangenen Semestern geschah dies in allen Programmbereichen sowie fachübergreifend durch die Setzung von Semesterthemen. Oft ist das Interesse auch vorhanden und muss nur „geweckt“ werden. Neben öffentlichkeitswirksamer Werbung ist eine fundierte Bildungsberatung für Bürger*innen zu Möglichkeiten der allgemeinen Fort- und Weiterbildung in Erlangen wichtig.

Geeignete Orte für das vhs Angebot

Der Großteil der Erlanger*innen hält die zentrale Lage der Volkshochschule für wichtig. Gute Erreichbarkeit, Geschäfte und Gastronomie in direkter Umgebung entsprechen der immer stärker ausgeprägten Erwartung von Lernen in Verbindung mit attraktiver Freizeitgestaltung. Mit dem Hauptunterrichtsgebäude in der Friedrichstraße ist dies gegeben. Gleichzeitig ist es aber auch für viele Erlanger*innen wichtig, wohnungsnah vhs-Angebote vorzufinden. Insbesondere für ältere Menschen und für weniger flexible Personenkreise, wie etwa Alleinerziehende, sind Angebote in den Stadtteilen wichtig. Wohnungsnah und zentral gelegen ist kein Widerspruch, wenn geeignete vhs-Räumlichkeiten in den Stadtteilen platziert werden.

Wahrnehmung des vhs-Programms

Nahezu alle Befragten kennen die Volkshochschule als eine Einrichtung, die sich aktuellen gesellschaftlichen Fragestellungen widmet. Ebenso wird sie als wichtiger Akteur in der Integrationsarbeit gesehen. Die vhs Erlangen hat ihr sozialintegratives Selbstverständnis auch in ihrem Leitbild festgeschrieben. Dieses Profil inhaltlich weiterhin zu schärfen und öffentlich sichtbar zu machen, ist neben der „klassischen“ Wissensvermittlung ein zentrales Anliegen der vhs-Arbeit.

Räume der Erwachsenenbildung

Die allgemeine Erwachsenenbildung findet meist in der Freizeit statt. Der Besuch von Kurs- und Seminarveranstaltungen der Volkshochschule ist zudem größtenteils an Teilnahme-Entgelte gebunden. Dementsprechend sind die Erwartungen der Nutzerinnen und Nutzer an Lehrkräfte und Unterrichtsorte hoch. Dies wird nicht zuletzt bei der Abfrage der Wichtigkeit eines angenehmen Ambientes bei vhs-Veranstaltungen deutlich. Kann die vhs Erlangen auf eine hohe Zufriedenheit bei der inhaltlichen Qualität blicken, werden die Unterrichtsräume von mehr als einem Viertel der Befragten als nicht zeitgemäß gestaltet und in einem schlechten Zustand bewertet. Es muss daher in den kommenden Jahren verstärkt darum gehen, die Qualität der Unterrichtsräume und der von der vhs genutzten Immobilien zu steigern. Auch zukünftig von der vhs genutzte Räumlichkeiten in den Stadtteilen sollten diesen Ansprüchen genügen. Wird Lebenslanges Lernen in seiner Relevanz für die kommunale Daseinsvorsorge ernst genommen, dann muss dies auch im baulichen Zustand der vhs-Räumlichkeiten seinen Ausdruck finden.

Markus Bassenhorst

Leiter der Volkshochschule Erlangen

Statistische Bezirke der Stadt Erlangen

- | | | |
|-------------------------|----------------------|---------------------|
| 01 Altstadt | 32 Sebaldus | 63 Hüttendorf |
| 02 Markgrafentadt | 33 Röthelheimpark | 70 Kosbach |
| 03 Rathausplatz | 40 Anger | 71 In der Reuth |
| 04 Tal | 41 Rathenau | 73 Häusling |
| 10 Heiligenloh | 42 Schönfeld | 74 Steudach |
| 11 Alterlangen | 43 Forschungszentrum | 75 Industriehafen |
| 12 Steinforst | 44 Bachfeld | 76 Büchenbach Dorf |
| 20 Burgberg | 45 Bierlach | 77 Büchenbach Nord |
| 21 Meilwald | 50 Eltersdorf | 78 Büchenbach West |
| 22 Sieglitzhof | 51 St. Egidien | 80 Dechsendorf West |
| 23 Loewenich | 52 Tennenlohe | 81 Dechsendorf Ost |
| 24 Buckenhofer Siedlung | 60 Neuses | 82 Mönau |
| 25 Stubenloh | 61 Frauenaarach | |
| 30 Röthelheim | 62 Kriegenbrunn | |

